

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 23 (1969)

Heft: 11: Nutzungsänderung und Erweiterung als Problem der Hochschulplanung = Modification d'utilisation et agrandissement comme problème de la planification de hautes écoles = Changes in utilization and extension as a problem for university planners

Artikel: Bauleitplanung für die Universität Ulm = Planning de la conduite des travaux pour l'Université de Ulm = Building management plan for Ulm university

Autor: Aminde, Hans-Joachim

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-333696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans-Walter Henrich, Karl-Heinz Reiser, Ulrich Schweizer, Universitätsbauamt Ulm

Bauleitplanung für die Universität Ulm

Planning de la conduite des travaux pour l'Université de Ulm

Building management plan for Ulm university

Stand 1969

Vorbemerkung

Die Planung Ulm wird vorgestellt, weil man hier versucht, auf neue Strukturziele der Hochschulorganisation mit der Bauleit- und Bauplanung zu reagieren. Ein neues Strukturkonzept – aus Forschungsnotwendigkeiten und veränderten Zielen einer Medizinerbildung abgeleitet – führte zu enger Zuordnung aller Hochschuleinrichtungen im linearen Flächennutzungsplan und zu horizontal verflochtener Baustruktur.

Aminde

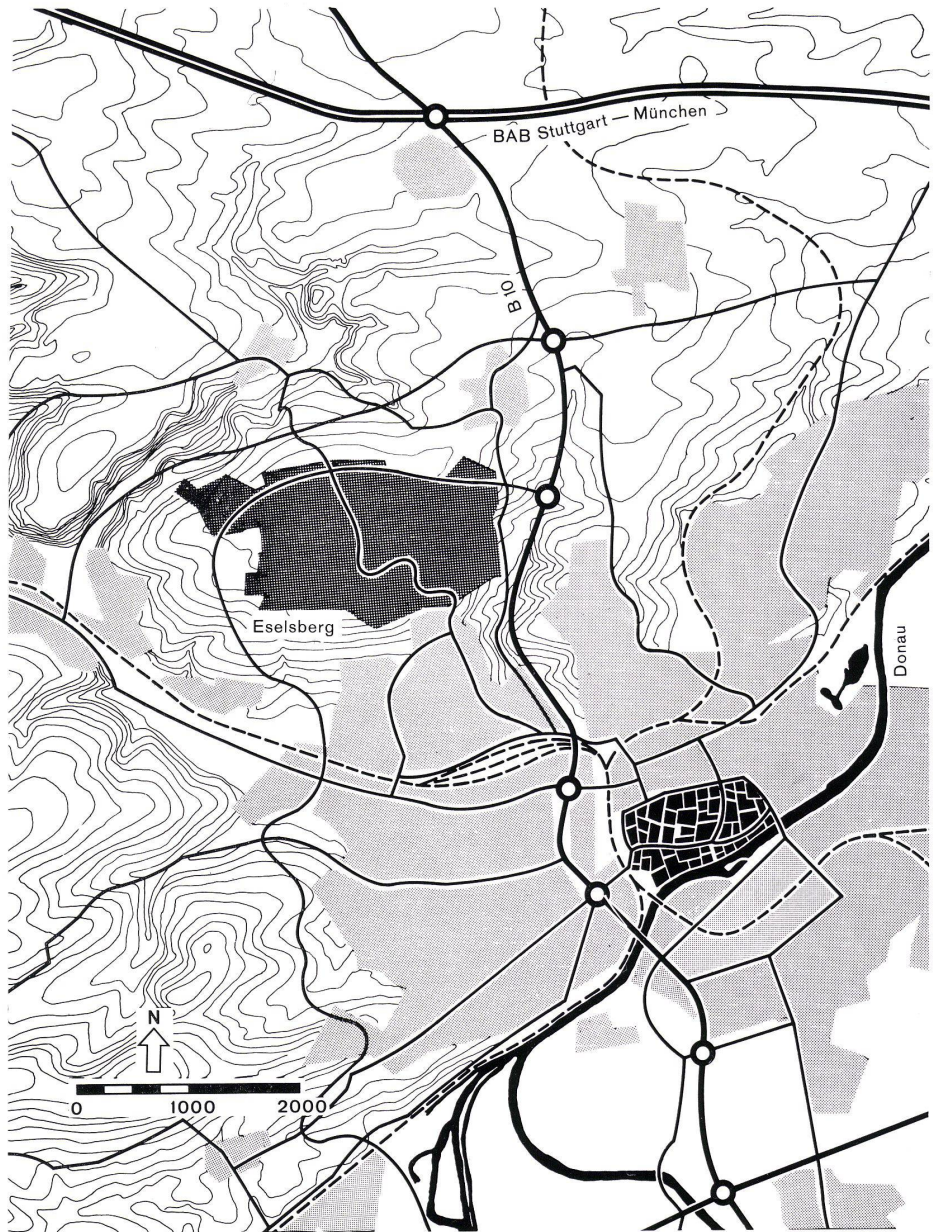
Zur Entlastung der Landeshochschulen beschloß der Landtag von Baden-Württemberg 1963 die Neugründung einer medizinisch-naturwissenschaftlichen Hochschule in Ulm, die ihren Lehrbetrieb 1970 in einem ersten Bauabschnitt aufnehmen soll.

Das Hochschulgebiet, 4 km vom Stadtkern entfernt, ist 310 ha groß. Es liegt in unmittelbarer Nähe des neuen Stadtteils Eselsberg mit überregionaler Verkehrsanbindung durch die B 10 an die Bundesautobahn Stuttgart-München. Neben der Universität, die auf der östlichen Grundstückshälfte geplant ist, werden sich mehrere aggregierte Institute und Kliniken ansiedeln, die alle den engen wissenschaftlichen Kontakt mit der Universität suchen.

Die Fachgliederung sieht eine naturwissenschaftliche, eine theoretisch-medizinische und eine klinische Fakultät mit maximal 2000 Studentenplätzen vor. Innerhalb der Fakultäten als Organisationseinheiten sind als funktionelle Grundeinheiten Abteilungen vorgesehen, die von einem ordentlichen oder außerordentlichen Professor geleitet werden. Sie werden durch gemeinsam zu nutzende Lehr- und Forschungseinrichtungen ergänzt: das sind Hörsäle, Bibliothek und Dienstleistungen wie Werkstätten, Tierversuchsanlagen, Reproduktionsstelle, Zentrale Beschaffungsstelle usw. Mehrere Abteilungen sind zu Zentren zusammengefaßt. Es sind 4 naturwissenschaftlich-theoretisch-medizinische und 3 klinische Zentren geplant, um den Zusammenhang vor allem in den großen Fachdisziplinen Chirurgie und innere Medizin zu erhalten. Forschungsmittel, Sonderausstattungen und Verfügungsraum werden von den Zentren den Abteilungen zugewiesen für die Dauer von Forschungsvorhaben.

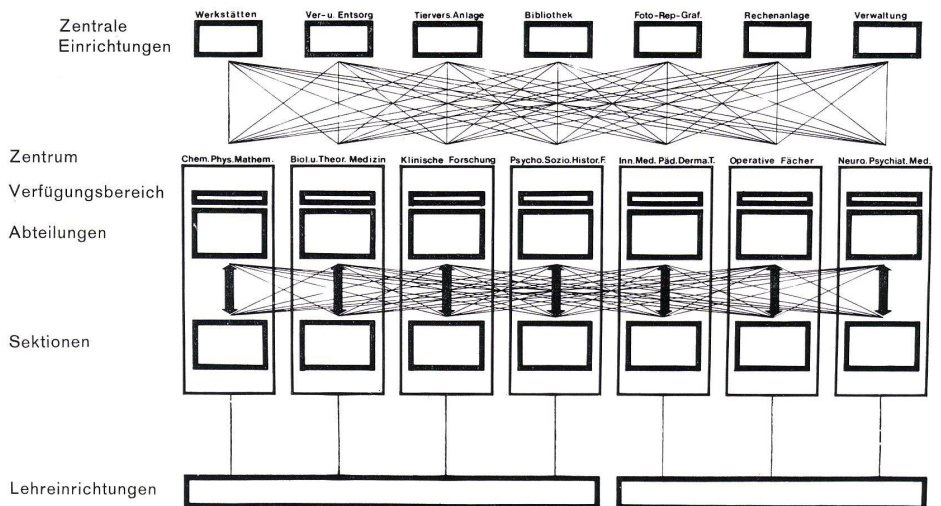
Sektionen, die den einzelnen Zentren fachlich zugeordnet sind, pflegen aufwendige oder schwierige Spezialmethoden und werden in der Regel von Stelleninhabern des Mittelbaues geleitet. So ist die fachliche und organisatorische Kooperation der Hochschulnutzer zwingend.

Kernzone des linearen Flächennutzungspla-



1 Lage des Universitätsgebietes am Stadtrand.
Situation de l'Université à la périphérie de la ville.
Location of university area on outskirts of the city.

2 Gliederung der Organisationseinheiten und ihre funktionelle Verflechtung.
Disposition des unités d'ordre organisationnaire et leur interdépendance fonctionnelle.
Arrangement of the organisational units and functional interrelation.



3
 Schema des Flächennutzungsplans mit linearer Zuordnung der Hauptnutzungsgebiete. Stand 1969.
 Schéma du plan d'affectation des surfaces avec affectation linéaire des principales surfaces. Situation 1969.
 Schematic of area utility plan with linear arrangement of main utility areas. 1969.

4
 Prinzip der Verkehrs- und Versorgungerschließung.
 Principe du développement du trafic et des possibilités d'approvisionnement.
 Principle of traffic and supply facilities.

5
 Die Lage der Verkehrs- und Installationstürme ist von ihrem Erschließungs- und Versorgungsradius bestimmt.
 La situation des tourelles de trafic et d'installation est déterminée par leur rayon de développement du trafic et des possibilités d'approvisionnement de ce rayon.
 Location of traffic and installation towers is determined by their radius of facilities.

6
 Bebauungsmodell der langfristigen Zielphase für 2000 Studenten.
 Maquette montrant la phase terminale à longue échéance pour 2000 étudiants.
 Model showing the long-term objective phase for 2000 students.

- 1 Klinische Fakultät / Faculté clinique / Clinic faculty
- 2 Theoretisch-medizinische Fakultät / Faculté médico-théorique / Faculty of theoretical medicine
- 3 Naturwissenschaftliche Fakultät / Faculté de Sciences Naturelles / Natural Science Faculty
- 4 Studentenwohnhäuser / Maisons d'habitation d'étudiants / Students' living quarters

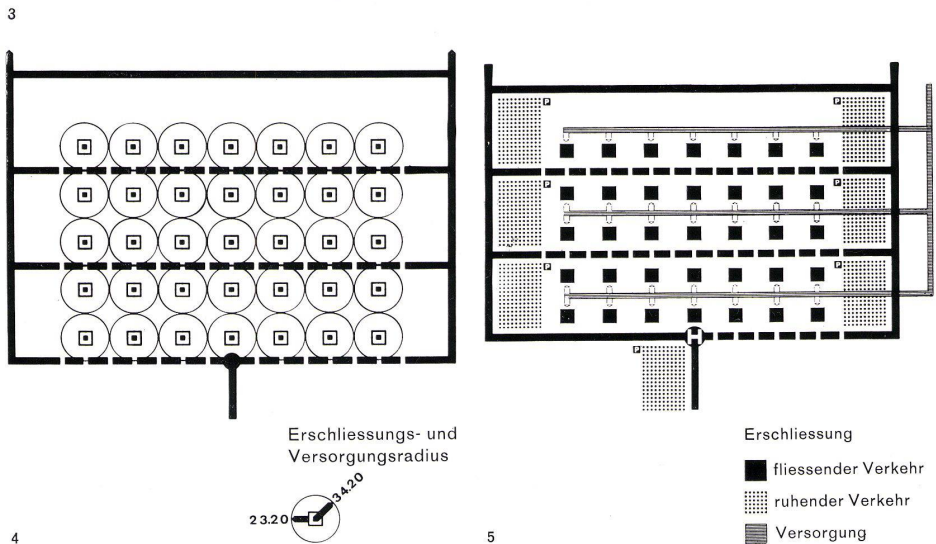


nes sind die Einrichtungen des Gemeinbedarfs wie Bibliothek, Rechenanlage, Hörsäle und Mensa. Sie sind in einer inneren Hauptstraße, dem »Lernweg«, zusammengefaßt. Entlang dessen schließen auf der einen Seite die Zentren der Naturwissenschaft und der theoretischen Medizin und auf der anderen Seite die Zentren der Klinik und der medizinischen Grundlagenforschung an. Mensa und Verwaltung am Zugang des »Lernweges«, ebenso der Standort einiger Läden und Dienstleistungen sind das Bindeglied zu den Wohngruppen der Schwesternhäuser und Studentenheime. Ein Drittel der Studenten wird auf dem Hochschulgelände wohnen. Zwischen der Universität mit dem vorgenannten Wohngebiet und dem städtischen Wohngebiet des Eselsberg ist ein weiteres räumlich verbindendes Wohnquartier für Teile der Kern- und Mantelbevölkerung geplant.

Den kooperationsorientierten Strukturzielen entsprechend sieht der Baumassenplan eine netzartige Bebauung mit teilweiser Überbauung des Lernwegs vor. Das Makrowegeraster ist bestimmt durch Treppenhäuser- und Brandschutzabstände von 64,80/64,80 m auf einem Konstruktions-Grundraster von 7,20/7,20 m. Fixpunkte der Bebauung sind die vertikalen Versorgungselemente in den Kreuzpunkten, bestehend aus Treppen, Aufzügen und Installationsschächten. Dazwischen liegen die Nutzflächen, die als 1-, 2-, 3- oder 4-Bund-Anlage ausgeführt werden können.

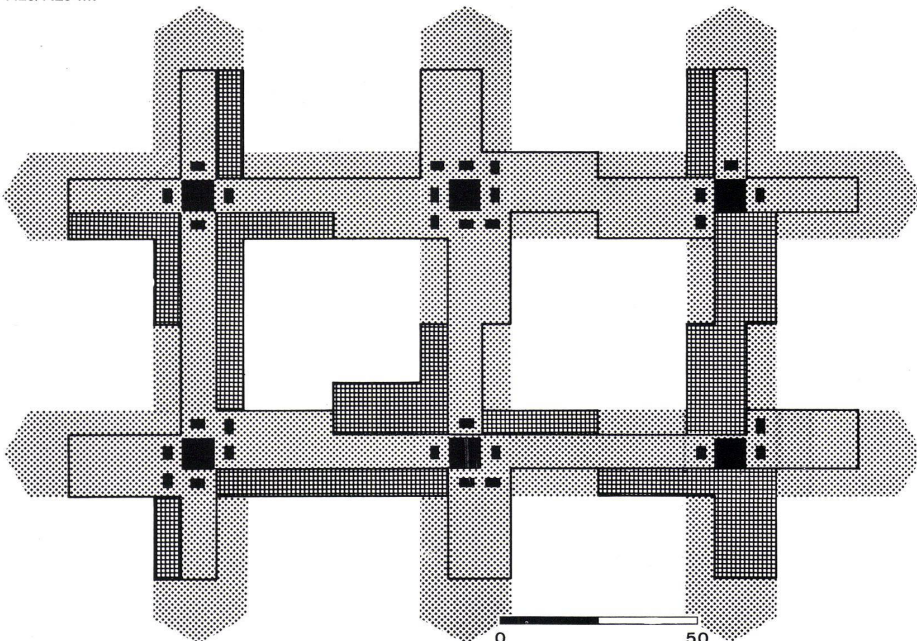
Eine Versorgungs- und Verkehrsstraße ist zwischen jedem zweiten Vertikalelement geplant, so daß jeder Fixpunkt bedient werden kann. Wechselnd mit diesen Trassen sind dazwischen die nicht stapelbaren Einrichtungen, d. h. Räume mit hohen Nutzlasten und Schwingungsempfindlichkeiten wie Werkstätten und Versuchshallen, untergebracht. Alle Parkstände bleiben in den Randzonen auf dem späteren Erweiterungsgebiet.

Die Bauplanung folgt einer Analyse der Tätigkeitsmerkmale der Hochschulnutzer. Die Nutzungsarten sind zu 3 Gruppen zusammengefaßt, denen Zonen bautechnischer Flächenarten entsprechen. Das sind a) die theoretischen





7
Hauptgeschoß der Gesamtanlage mit dem Lernweg.
Konstruktionsraster 7,20/7,20 m.
Etage principal de l'ensemble avec chemin d'enseignement. Quadrillage 7,20/7,20 m.
Main storey of total site with learning route. Grid 7.20/7.20 m.



tische Medizin und Mathematik mit büroartiger Nutzung, b) die Chemie und Physik mit laborartiger Nutzung und c) die Bettenhäuser des Krankenhauses.

Die Baustufen folgen dem linearen Prinzip der Bauleitplanung. Bereits die erste Baustufe ist in sich funktionsfähig und enthält alle Einrichtungen, die zur Aufnahme der Lehre und Forschung notwendig sind mit den vorklinischen Lehrinrichtungen und dem Zentrum Chemie und Physik.

In den weiteren Baustufen werden die Forschungseinrichtungen mit Versuchsanlagen, Bibliothek und Rechenanlage errichtet und in der 5. Baustufe, der derzeitigen langfristigen Zielphase 1980, das Klinikum mit 1200 Betten und Personalrestaurant.

Die nachträgliche Mikroerweiterungsfähigkeit bestehender Komplexe ist quer zur Hauptentwicklungsrichtung möglich.

Die von den Forschungsabsichten und den Ausbildungsplätzen im Klinikum bestimmte Studentenkapazität dieser Universität ist auf 2000 Studienplätze begrenzt. Eine Umorientierung der Strukturziele nach Ausbildungs- und Forschungsrichtungen oder Angliederung neuer Ausbildungsinstitutionen kann zur Entwicklung weiterer in sich fertiger Teiluniversitäten ähnlicher Größe in einem molekularen Prinzip führen. Am.

Literaturhinweise

Medizinisch-Naturwissenschaftliche Hochschule Ulm. Planungsbericht des Hochschulbauamtes Ulm. 1. Beurteilung des Hochschulgeländes und der Standorte des Hochschulkernbereiches. Stand vom Januar 1967. Ulm: Hochschulbauamt um 1967. IV, 89 Bl., Pl.
Henrich, Walter: Universität Ulm. Bauverwaltung, Düsseldorf, 17 (1968), Nr. 6, S. 294-297, 6 Abb.
Henrich, Hans-Walter; Reisert, Karl-Heinz; Schweizer, Ulrich: Planung der Universität Ulm. Ulm: Universitätsbauamt 1969. 42 S., Pl.

8
Baulicher Rahmenplan. Auf den Zonen bautechnischer Flächenarten sind unterschiedliche Gebäudeformen möglich.

Plan d'ensemble. Dans les zones des divers genres de surface la construction de bâtiments de formes diverses est possible.

Framework plan. The zones of various natures of building surface area offer the possibility of accomodating various building forms.

9
Isometrie der Zonung von Gebäudeflächen.
Isométrie de la subdivision en zones de surfaces de bâtiments.

Isometry of building surface area zones.

